IMT Nuremberg Archives

H – 2224

International Court of Justice

H2224 – 0002

Vernehmung von Walther Richard DARRE.

F.: 1. Waehrend welcher Zeit waren Sie Minister fuer Ernaerhung und Landwirtschaft?

A.: 1. Vom 29. Juni 1933 de facto bis 12.Mai 1942. de jure bis Kriegsschluss.

F.: 2. In welcher Eigenschaft hatten Sie dienstlich mit Sauckel als dem Generalbevollmaechtigten fuer den Arbeitseinsatz zu tun?

A.: 2. In gar keiner. Er kam, kurz vorher als ich ging. Er hatte aber bereits Anweisungen von Hitler, nicht mehr mit mir zusammen zu arbeiten.

F.: 3. Welche Stellung hatte der Staatssekretaer Backe?

A.: 3. Eine doppelte. Er war Staatssekretaer bei mir im Ernaehrungsministerium und als Leiter der Geschaeftsgruppe Ernaehrung im Vierjahresplan gleichzeitig Staatssekretaer von Goering, in welcher Eigenschaft er mir in Vertretung Goerings Anweisungen zukommen liess. Das war das Verhaeltnis, etwa sicher seit Kriegsbeginn, wahrscheinlich schon etwas fruher.

F.: 4. Hat Sauckel sich um eine verbesserte Ernaehrung der auslaendischen Arbeiter bemueht und ist er insbesondere fuer eine Verbesserung der Ernaehrung der russischen Kriegsgefangenen und Zivilarbeiter eingetreten?

F.: 4. Ich bin dienstlich darueber nicht orientiert, weil ich ja restlos aus allen Geschaeften entfernt war. Aber ich bin privat darueber unterrichtet, dass dies das Bestreben Sauckels gewesen ist.

F.: 5. Wie war die Gesamteinstellung Sauckels gegenueber den auslaendischen Arbeitern?

A.: 5. Sehr positiv. Er war bestrebt, den Leuten das Dasein menschlich zu machen. Er stand hier im schroffen Gegensatz zu Himmlers Auffassung und dessen Art, an die Dinge heranzugehen. Er hat aus diesem Grunde, um den Beweis zu liefern, dassdie auslaendischen Arbeiter auch anders behandelt werden koennen als sie Himmler anfasste, in Thueringen unter veelliger Ausschaltung jedes SS Einflusses ein Flugzeugwerk von Goering "Reihmag" nach ganz anderen Gesichtspunkten aufgebaut.

F.: 6. Haben Sie dasWerk Kahla besichtigt und was stellten Sie hier bezueglich der Arbeiterbehandlung fest?

A.: 6. Ich habe das Werk Kahla Ende Januar 1945 durch Sauckel gezeigt bekommen als es noch im Aufbau war, aber in einzelnen Teilen bereits arbeitete. Ich hatte dann auch in den kommenden

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Saucke/Exhibit 15
Filed July 3, 1946

H2224 - 0003

Monaten bis zum Zusammenbruch gelegentlich Veranlassung, privat das Werk zu sehen, da ich unmittelbar in der Nahe von Kahla , in Hummelsheim, zwei moeblierte Zimmer fuer meine Familie und fuer mich bekommen hatte. Die Arbeiterbehandlung war auf auf Anordnung Sauckels sehr menschlich und gut. Ich sah die Arbeiter frei von ihren Baracken zum Werk gehen. Vielfach war die Freiheit so stark, dass ein Teil der Arbeiter gar nicht im Werk erschien, sondern sich tagsueber bei Bauern verdingte, was an sich nicht gewuenscht war, aber sich durch die Verhaeltnisse ergab. Die Arbeiter klagten ueber die Verpflegung. Ich versuchte, mir darueber privat ein Urteil zu verschaffen, und hatte den Eindruck, dass die angelieferten Mengen ausreichend waren, dass aber moeglicherweise infolge des in meinen Augen nicht uebersichtlichen Geschaeftsverteilungsplanes des Werkes keine klare Verantwortlichkeit der Unterinstanzen herrschte, so dass sich dadurch fuer mein Gefuehl Misstaende eingeschlichen haben koennen. Diese Misstaende, sofern sie zutreffend waren, gehen keinesfalls auf ein Verschulden Sauckels zurueck. Ich konnte feststellen, dass die Ostarbeiter verhaeltnismaessig zufrieden waren, dagegen die Italiener sehr klagten. Soweit ich Einblick gewinnen konnte, ging dies aber mehr darauf zurueck, dass die Italiener einen schwunghaften Tauschhandel mit Lebensmitteln trieben und sich dafuer sonstige Privatwuensche eintauschten. Gerade die im Werk Kahla bewusst zugelassene Freizuegigkeit und Freiheit der auslaendischen Arbeiter beguenstigte die ganze Situation.

F.: 7. Welche Stellung nahm Sauckel gegenuebef der Frage des Einsatzes von KZ-Haeftlingen ein?

A.: 7. Darueber bin ich nicht unterrichtet. Ich weiss -aber nur am Rande- , dass er gegen das Prinzip mehrfach polemisiert hat, aber ich kenne die Gruende nicht. Ich bin, auch nur am Rande, unterrichtet, dass er vor Hitler einen Zusammenstoss mit Himmler hatte, bei dem er Himmler gegenueber aeusserte: "Ich untersteche ausschliesslich dem Fuehrer, geschaeftsordnungsmaessig dem Reichsmarschall und habe Ihnen gegenueber mich nicht zu rechtfertigen." Naeherer Zeuge waere hierfuer Landrat BERK.

F.: 8. Haben Sie von unmenschlichen Anordnungen Sauckels oder von katastrophalen Zustaenden in Bezug auf auslaendische Arbeiter Kenntnis erhalten? Wie erklaeren Sie sich solche Behauptungen?

A.: 8. Ich kann zu der Frage nur privat Stellung nehmen, da ich alles nur privat und am Rande erfuhr. Von Anordnungen ist mir nichts bekannt. Ich halte sie auch fuer unwahrscheinlich, da alle seine Anordnungen von Landrat Berk ausgearbeitet wurden, den ich persoenlich gut kenne und von dem ich genau weiss, dass er als Jurist auf korrekte Fassung seiner Anordnungen bedacht gewesen ist. Landrat Berk hatte sich seinerzeit geweigert, mit Sauckel nach Berlin zu gehen, war seiner Tuechtigkeit wegen aber von Sauckel befohlen worden. Jedoch ging Berk nur als beurlaubter Landrat hin, ohne seine Landratsstelle aufzugeben, da er sich nicht in Berlin verankern wollte. Berk lehnte das ganze System ab. Ich bin nicht darueber unterrichtet, ob er ueberhaupt in der Partei war. Schon aus diesem Grunde ist es unwahrscheinlich, dass eine Anordnung von Sauckel im Sinne der Frage hinausging.

Ich glaube, dass es ein Fehler Sauckels gewesen ist, sich nur auf eine Zentralstelle zurueckzuziehen und als Mittelinstanzen die Gauleiter zu nehmen. Ich bin hierueber nicht offiziell informiert, diesen Vorbehalt muss ich machen. Durch die Stellung der Gauleiter war fuer mein Gefuehl eine klare Geschaeftsfuehrung fuer Sauckel auf die Dauer nicht gegeben. Je nachdem, wie der Gauleiter in seinem Gau oder in seinem Dienstbereich arbeitete, mussten sich die Anordnungen auswirken.

H2224 – 0004

F.: 9. Welchen Ruf genoss Sauckel als Reichsstatthalter und Gauleiter in Thueringen?

A.: 9. Sauckel hatte keine glueckliche Art, mit seinen Untergebenen umzugehen. Er verlangte ungeheuer viel, ohne den Leuten auch Ruhepausen zu goennen, war sprunghaft in seinen Einfaellen, setzte unerwartete Versammlungen und Besprechungen an und hat in meinen Augen dadurch eine gewisse Uebermuedung und Ueberreizung veranlasst, die sich schliesslich in der ganzen Stimmung im Gau ausdruecken musste. Persoenlich hatte ich den Eindruck, dass Sauckel korrekt sein wollte und korrekt handeln wollte, ihm aber die persoenliche Schulung fuer einen solchen Posten fehlte und er von oben her auch nicht richtig geleitet worden ist, so dass sich bestes Wollen von ihm und falsches Handeln auf die Dauer unguenstig auswirken mussten.

F.:10. Wie war die Einstellung Sauckels gegenueber Himmler und Bormann?

A.:10. Sauckel hat Bormann von Anfang an abgelehnt. Bormann stammte aus seinem Gau und ich bin zufaellig privat davon unterrichtet, dass Sauckel froh war , als er etwa im Jahre 1929 oder 1930 Bormann nach Muenchen abschieben konnte. Er ist zweifellos einer der ganz wenigen Gauleiter, die sich noch bis weit in den Krieg hinein des Einflusses Bormanns entziehen konnten. Ich hatte das Gefuehl, dass erst im letzten Kriegsjahr die Position Sauckels so geschwaecht war, dass er gegenueber Bormann zu groesserer Vorsicht geneigt wurde.

Mit Himmler steht es anders; da hat sich ein wohl urspruenglich korrektes oder gutes Verhaeltnis zu Spannungen zwischen den Beiden entwickelt, doch vermag ich nicht zu sagen, von welchem Zeitpunkt ab.

Richard Walther DARRE

Subscribed and sworn to before me this
28th Day of May, 1946

William C. Clark

WILLIAM C. CLARK
1st Lt. F.A.

Transcribed into English by

Mabel D. HOLT Mabel D. Holt

TRANSCRIBED into German by

Heinz BUCHHOLZ Heinz Buchholz

Interpreter:

Dr. Mieczyslaw DORTHEIMER Dr. Mieczyslaw Dortheimer

Filed July 3, 1946

H-2224

Original - Fragebogen des Walther Richard D a r r e e

ueberreicht als Exh. Sauckel Nr. 15.

Durch:
Dr. R. Servatius
Rechtsanwalt.

Sauckel Exh. No. 15

H2224 - 0005